



INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT



DOKUMENTATION

**2. BÜRGERWORKSHOP
AM 06.03.2012**

Bearbeitet für die Gemeinde Ensdorf,
Völklingen, im März 2012



ARBEITSGRUPPE STADT- UND
UMWELTPLANUNG GMBH
Saarbrücker Straße 178
66333 VÖLKLINGEN
Tel. 06898 / 33077
Fax. 06898 / 37403
e-mail: info@agsta.de

1. Begrüßung

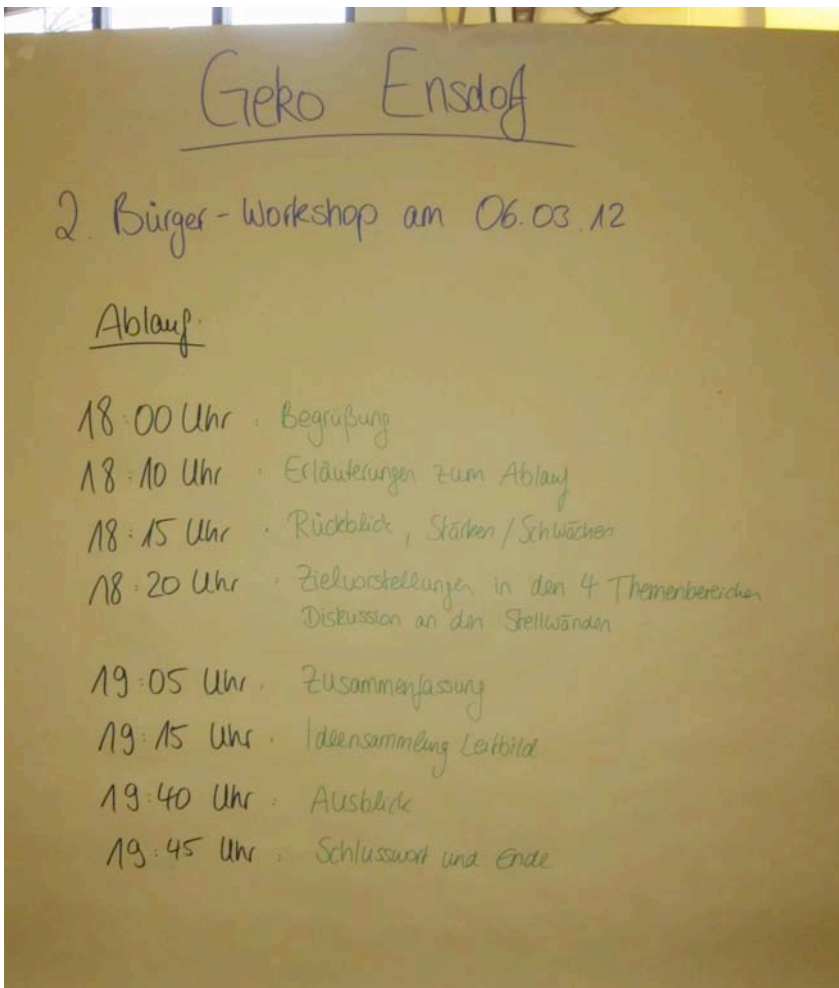
Herr Bürgermeister Hartz begrüßt die Anwesenden und heißt alle herzlich Willkommen.

Er erläutert die Situation der Gemeinde aufgrund der demographischen und sozioökonomischen Entwicklungen und macht auf die großen Herausforderungen aufmerksam, die es anzupacken gilt. Aus diesem Grund erstellt die Gemeinde ein so genanntes Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept, kurz GEKO genannt, welches auch finanziell gefördert wird. Er weist darauf hin, dass es in diesem Planungsprozess entscheidend ist, dass die Bürger der Gemeinde mit helfen und ihre Ideen mit einbringen, denn ein Geko ist eine Planung für die Gemeinde und damit auch für die Bürger.

Weiterhin stellt er die Vertreter des Büros agstaUMWELT GmbH vor, die mit der Bearbeitung des Gekos beauftragt sind.

2. Ablauf

Frau Lennartz vom Büro agstaUMWELT moderiert die Veranstaltung und erläutert den Ablauf des Abends.



3. Geko Ensdorf

Frau Tonnellier vom Büro agstaUMWELT GmbH gibt einen kurzen Rückblick auf den 1. Bürgerworkshop und stellt zusammenfassend die wichtigsten Stärken und Schwächen der Gemeinde Ensdorf anhand der vorgegebenen Themen vor.

Stärken Städtebau und Wohnen:

- Konzentration öffentlicher Einrichtungen in der Ortsmitte
- Gut belegte Neubaugebiete
- Kompakter Siedlungskörper
- Aus Sicht der Bürger attraktive Gemeinde
- Zentrale Lage

Schwächen Städtebau und Wohnen:

- Fehlende attraktive Verbindung Saar – Halde – Ortszentrum
- Z.T. unattraktive Leerstände
- Negativer Eindruck Bahnhofareal
- Mangelnde Gestaltqualität der Ortseingangsbereiche

Stärken Wirtschaft:

- Viel großflächiger Einzelhandel → gute Einkaufsmöglichkeiten
- Montanstandort / Bergwerk mit Bergehalde als Entwicklungspotenzial
- Neue Gewerbegebiete: „Wackenberg“ und „Hinterst Dell“
- Überregional bekannte Firmen in den SO / GE
- Viele Arbeitsplätze
- Kraftwerksstandort
- Nahversorger in der Ortsmitte

Schwächen Wirtschaft:

- Großflächiger Einzelhandel überwiegend „auf der grünen Wiese“
- Ladenleerstände in zentraler Lage → Marktplatz

Stärken soziale Infrastruktur:

- Gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- Schwimmbad
- Gute ärztliche Versorgung
- Gute Vereinsinfrastruktur
- Moderne Großsporthalle
- Traditionen / Feste

Schwächen soziale Infrastruktur:

- Mangelndes Angebot an seniorengerechtem Wohnen / Mehrgenerationenwohnen

Stärken technische Infrastruktur:

- Verkehrliche Anbindung / Erreichbarkeit
- Ortsumgehung

- ÖPNV-Anbindung
- Hoher Anteil Grünzonen
- Hochwasserschutzmaßnahme Weiherbach
- Etliche Projekte im Bereich erneuerbarer Energien realisiert
- Interkommunale Kooperationen

Schwächen technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt:

- Trotz Ortsumgehung viel Verkehr in der Provinzialstraße
- Schlechter Zugang zum Bahnhof
- Schlechter Zustand / Eindruck der Saarstraße

Aufbauend auf die Stärken und Schwächen der Gemeinde Ensdorf erläutert Frau Tonnellier die Oberziele der Gemeindeentwicklung anhand der vier Themenbereiche:

Oberziele Städtebau und Wohnen:

- Schaffung einer attraktiven Ortsmitte in Ensdorf
- Vermeidung von Leerstand
- Schaffung einer attraktiven Achse Saar – Halde - Ortszentrum

Oberziele Wirtschaft:

- Gestaltung des Strukturwandels
- Bestandspflege vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Stärkung der örtlichen Nahversorgung / des zentralen Versorgungsbereiches

Oberziele soziale Infrastruktur

- Angebot für Senioren stärken / Stärkung der Wohnfunktion für Senioren
- Förderung der Familienfreundlichkeit

Oberziele technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

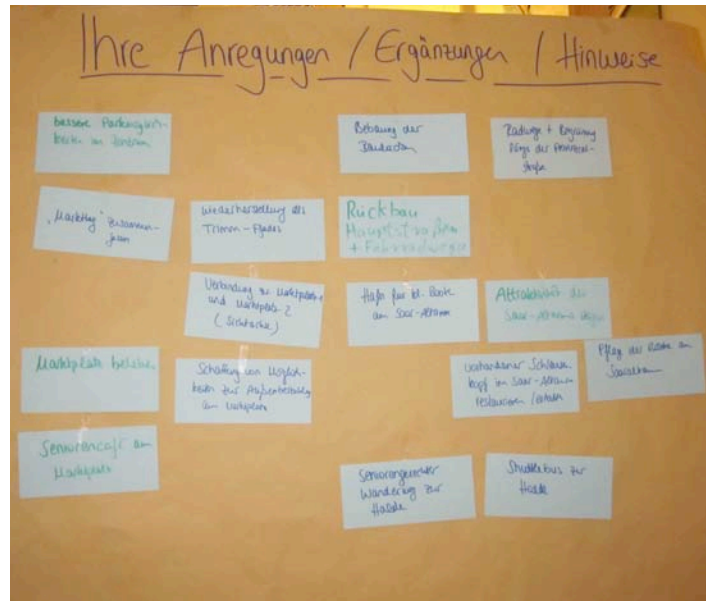
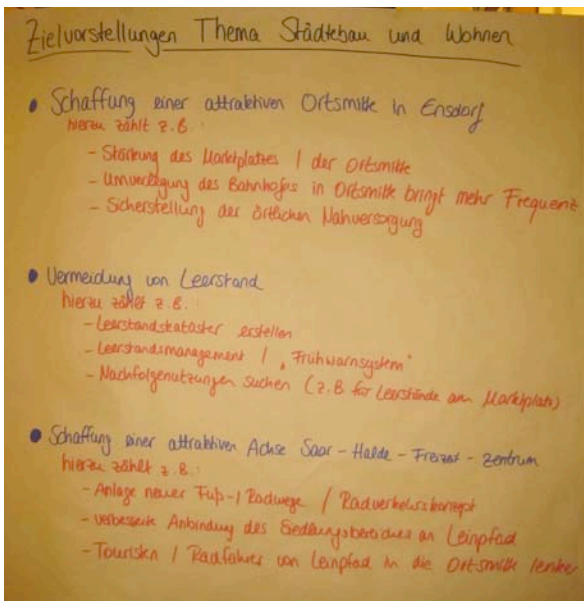
- Umverlegung des Bahnhofs in die Ortsmitte
- Energie einsparen und erneuerbare Energien ausbauen
- Touristische Potenziale und Naherholungsmöglichkeiten stärken
- Aufwertung des Straßenraumes
- Stärkung des ÖPNV

4. Die Ideen der Bürger/innen für die Gemeinde Ensdorf

Die Bürger haben an 4 verschiedenen Stellwänden (zu jedem Themenfeld eine) die Gelegenheit, ihre Zielvorstellungen und Ideen zu diskutieren und Maßnahmevorschläge zu äußern. Anschließend werden die Ergebnisse vom Moderationsteam zusammengefasst.

(Hinweis: die Karten wurden teilweise nachträglich anderen Themenbereichen zugeordnet)

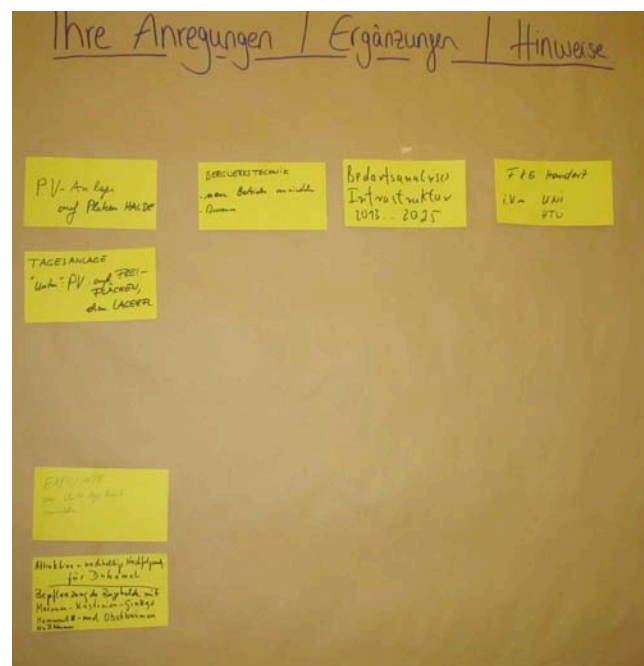
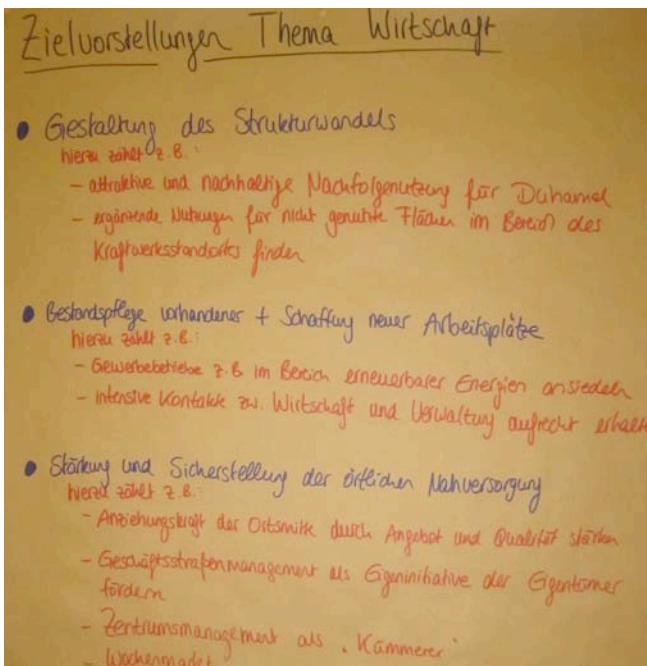
1. Tafel: Thema Städtebau und Wohnen



Anregungen der Bürger zum Thema Städtebau:

- Bebauung der Baulücken
- Marktplatz beleben
- Seniorencafé am Marktplatz
- Schaffung von Möglichkeiten zur Außenbestuhlung am Marktplatz
- Verbindung / Sichtachse zwischen Marktplatz 1 und Marktplatz 2
- Bessere Parkmöglichkeiten im Zentrum
- Markttag zusammenfassen (Anmerkung: statt einzelne Stände an unterschiedlichen Tagen)
- Attraktivität des Saaraltarms steigern

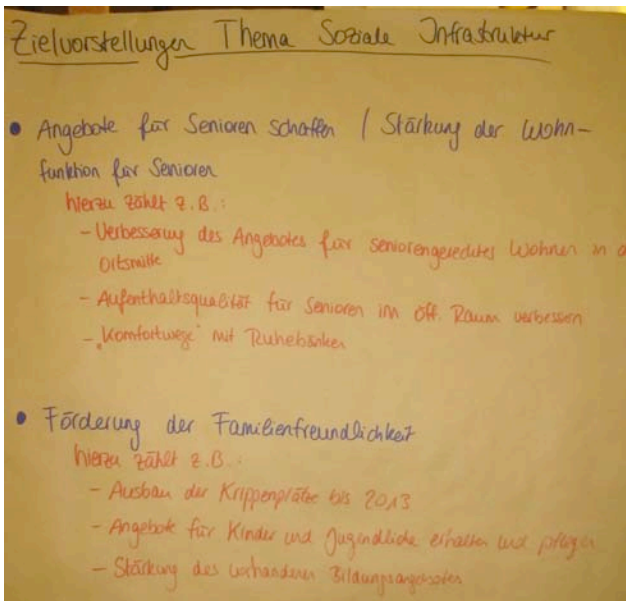
2. Tafel: Thema Wirtschaft



Anregungen der Bürger zum Thema Wirtschaft:

- Bergwerk: neue Betriebe ansiedeln, Museum (Mehrfachnennung)
- Forschungs- und Entwicklungsstandort i.V.m. Uni, HTW
- Exponate aus Untertagebereich ausstellen
- PV-Anlage auf Plateau Halde / PV auf Freiflächen

3. Tafel: Thema soziale Infrastruktur

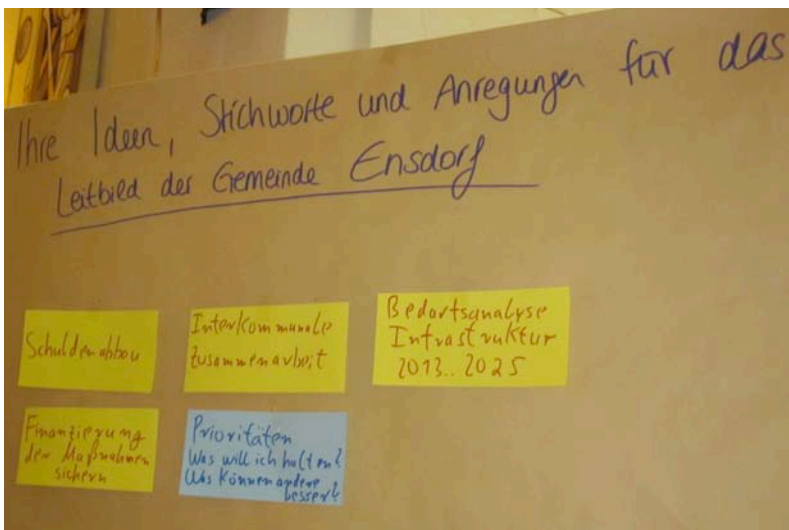


Anregungen der Bürger zum Thema soziale Infrastruktur:

- Seniorenparcours
- Beispiel-Haus Senioren-WG
- Mehrgenerationenhaus
- Mehr kulturelle Veranstaltungen
- Amt für Bildung und Betreuung
- Seniorenbeauftragter
- Bewusstsein der Bürger für die Gemeinde / Interesse wecken
- Kinderbetreuung durch Senioren in Notfallsituationen
- Erfahrungsaustausch Jung und Alt
- Seniorencafé
- Einkaufshilfen für Senioren
- Ehrenamtliche Tätigkeit / Bereitschaft wecken / fördern
- Nutzung des Drive-in für Senioren ermöglichen
- Stärkung der Zivilcourage
- Sportangebote für Senioren
- Aktivierung der Jugend (durch und für die Vereine)
- Fitnessgeräte auf Sportplatz (Hartplatz)
- „Fitnessraum“ Wald, Fitnessparcours
- Wiederherstellung des Trimm-Pfades
- Seniorengerechter Wanderweg zur Halde

- Speicherkraftwerk Grube? (Prüfung der Möglichkeit, Untertage-Hohlräume als Wasserspeicher-Kraftwerk zu nutzen. Duhamel-Schacht und St. Barbara-Schrägstollen als Falleitung und Service-Zugang. Als „oberer“ Stausee liefert die Saar tagsüber die Wassermasse (ca. 10 cm Niveauabfall am Tag), nachts bekommt der Fluss die Wassermenge zurück, d.h. leer gepumpte Gruberräume bedeuten Energiereserve für evtl. Spitzenlast
- Bepflanzung der Bergehalde mit Maronen / Kastanien / Ginkgo / Mammutbäumen / Nussbäumen und Obstbäumen
- Bedarfsanalyse Infrastruktur 2013...2025
- Vorhandener Schleusenkopf im Saar-Altarm restaurieren / erhalten
- Hafen für kleine Boote im Saar-Altarm
- Rückbau Hauptstraßen, Fahrradwege ausbauen
- Radwege und Begrünung längs der Provinzialstraße
- Pflege der Bänke am Saar-Altarm

5. Tafel: Anregungen / Stichworte zum Leitbild



Anregungen der Bürger zum Leitbild:

- Schuldenabbau
- Finanzierung der Maßnahmen sichern
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Bedarfsanalyse Infrastruktur 2013...2025
- Prioritäten: Was will ich halten? Was können andere besser?

5. Wie geht es weiter?

Frau Lennartz erläutert, dass die Weiterarbeit des Büros nun darin bestehen wird, die Ideen auszuwerten. Es wird angeboten, dass noch weitere Ideen / Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung nachgereicht werden können. Die Lösungsansätze werden der Gemeinde als eine Art Speisekarte vorgelegt.

Herr Bürgermeister Hartz bedankt sich bei den Bürgern für die Teilnahme und schließt die Veranstaltung.